

„Wieder Missstände beim Europäischen Patentamt“



Demonstration gegen das Patentamt Archivfoto 2016 Remco Out

RIJSWIJK - Der niederländische Gewerkschaftsbund FNV schlägt Alarm wegen neuer Missstände beim Europäischen Patentamt. Die Organisation, die ihren Standort in Rijswijk hat, ist laut dem Gewerkschaftsbund gerade im Begriff, durch ihre Pläne zur weiträumigen Abschaffung fester Arbeitsverträge gegen niederländisches Recht zu verstoßen. Das Patentamt widerspricht der Beschuldigung.

Der FNV klagt über Pläne, die Verträge für zukünftige Mitarbeiter durch Zeitverträge mit einer maximalen Laufzeit von fünf Jahren zu ersetzen, die verlängert werden können. Das geht hier nicht so einfach, stellt der Gewerkschaftsbund in einem Brief an Ministerpräsident Mark Rutte und den Minister für Arbeit und Soziales, Wouter Koolmees, fest. Der Gewerkschaftsbund ist der Ansicht, dass die Regierung hier eingreifen muss.

„Die Missstände beim Europäischen Patentamt häufen sich“, sagt Tuur Elzinga, Vizevorsitzender beim FNV. „Wir sind früher bereits mit dem Personal zusammen [aktiv geworden](#), weil das Management die Mitarbeiter eingeschüchtert und kritische Menschen direkt entlassen hat.“

„Noch nichts beschlossen“

Das Patentamt streitet ab, dass schon etwas beschlossen wurde. Außerdem ist das Amt als internationale Organisation überhaupt nicht an nationales Arbeitsrecht gebunden, wie ein Sprecher sagt. Auch europäisches Recht ist seiner Ansicht nach nicht anwendbar, weil das Amt kein EU-Organ ist.

Das Europäische Patentamt existiert seit 1977. Ihm sind auch Länder angeschlossen, die nicht zur EU gehören. Dort arbeiten etwa 6.800 Menschen, darunter 2700 in Rijswijk. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Festangestellte. Der Vorstand der Organisation konferiert im März darüber, wie Arbeitskräfte mit befristeten Verträgen leichter geworben werden können.